

# Lausitzer Zeitung

f ü r

Tagesgeschichte und Unterhaltung

n e b s t

## Görlitzer Nachrichten.

Vierteiljährlicher  
Abonnement-Preis:  
für Görlitz 12 Sgr. 6 Pf.,  
innerhalb des ganzen Preussischen  
Staats incl. Porto-Ausschlag  
15 Sgr. 9 Pf.

Erscheint wöchentlich dreimal,  
Dinstag, Donnerstag und  
Sonnabend.  
Insertions-Gebühren  
für den Raum einer Petit-Zeile  
6 Pf.

Görlitz, Dinstag den 11. November 1851.

### Deutschland.

Berlin, 4. Nov. Gestern soll der Finanzminister v. Bodelschwingh seine Entlassung eingereicht haben. Ursache hiervon war die von dem Ministerium beabsichtigte Erhöhung des Militär-Etats, wozu Hr. v. Bodelschwingh seine Einwilligung nicht geben wollte, da hierzu keine disponibeln Fonds vorhanden sind und also zu einer Anleihe würde geschritten werden müssen. Diese Differenz im Ministerium ist nunmehr ausgeglichen, und Herr v. Bodelschwingh wird die Verwaltung des Finanzministeriums fortführen.

Berlin, 7. Nov. Nach einer so eben ergangenen Verfügung des Ministeriums des Innern sollen fortan den freien und deutsch-katholischen Gemeinden von den Communen keinerlei Unterstützung mehr bewilligt werden, weder direct noch indirect; da aber, wo sie bereits auf längere Zeit bewilligt waren, sollen sie nicht mehr gezahlt werden. Das Ministerium verweist in letzterer Beziehung darauf, daß alle jene Vereine als unincorporirte Associationen überhaupt nicht in der Lage wären, irgend welche Versprechungen gültig zu acceptiren. Das Ministerial-Verbot wird dadurch motivirt, daß die gedachten Dissidenten-Gemeinschaften, wie der von ihnen in den letzten Jahren genommene Entwicklungsgang ganz genugsam darthue, keine religiös-kirchlichen Gesellschaften, sondern politische, auf den Umsturz der bürgerlichen und socialen Ordnung hinielende Vereine seien. Mit dieser Ueberzeugung verbinde sich für die Staatsregierung die Pflicht, jenen Vereinen auf alle Weise mit Nachdruck entgegenzutreten, und das Ministerium erwartet von der Pflichttreue der Behörden, daß sie in dieser Beziehung sich keiner Vernachlässigung schuldig machen würden.

Ueber die zu dem preussisch-hannoverschen Vertrage gehörenden geheimen Artikel geht der Kölnischen Zeitung folgende neue Version zu: Der erste setzt für den Fall der Auflösung des Zollvereins nur fest, daß das Präcipuum von drei Vierteln die ersten sechs Jahre an Hannover gezahlt, dann aber einer Revision unterworfen werden soll. Der zweite handelt bekanntlich von der Elbschwifffahrt und den Elb-Äulen.

Nach einer Circularverfügung des Ministeriums vom 9. October 1851 dürfen jugendliche Arbeiter, denen die im Regulativ vom 9. März bestimmte Schulbildung fehlt, nur dann in Fabriken beschäftigt werden, wenn in denselben zur Ergänzung der mangelhaften Schulbildung geeignete Schulen bestehen.

Wie wir hören, schreibt die Neue Preuss. Zeitung, hat Luxemburg erklärt, daß es sich an der deutschen Nordsee-Flotte nicht weiter betheiligen will.

Berlin, 7. Nov. Es scheint, daß der früher obschwebende Conflict zwischen der katholischen Kirche und unserer Staatsregierung über die Anstellung katholischer Religionslehrer stillschweigend ausgeglichen worden ist. Es haben in den letzten Jahren mehrfach Anstellungen in der Art stattgefunden, daß die betreffenden Geistlichen ihre facultas docendi vor der betreffenden wissenschaftlichen Prüfungs-Commission nachweisen mußten.

Den vielfachen Nachrichten gegenüber, welche ein neues Organ zu amtlichen Mittheilungen des Bundestags in Aussicht stellen, vernimmt man, daß es außer aller Frage ist, daß die Oberpostamt-Zeitung die ihr in dieser Beziehung beigelegte Eigenschaft auch ferner behält.

Man schreibt von hier der „Weser-Ztg.“: Das Gutachten des Professors Pernice bestreitet sowohl die Erbrechte der

Augustenburger, als die der Glücksburger und hält daher einen Erbvergleich unter allen Betheiligten für das beste Mittel zur Beseitigung der Streitfrage. Am nächsten berechtigt in der Erbfolge erscheint ihm die russische! Da wäre freilich Allen geholfen!

Berlin, 8. Nov. Der Herr Ministerpräsident, der heute um 12 Uhr nach Sanssouci zum Vortrage bei Sr. Majestät dem Könige sich begab, wird morgen Mittag 12 Uhr nach seinem Gute in der Niederlausitz reisen und am Dinstage von dort zurückkehren.

Leipzig, 4. Nov. Der Minister des Cultus, v. Beust, schreibt durch die heutige Leipz. Ztg. einen Preis von 100 Thalern aus für eine Geschichte Sachsens zum Gebrauch in Volksschulen, wobei die leitenden Gesichtspunkte sein sollen: anschaulich zu machen, welche Bedeutung Sachsen in der Geschichte gehabt, welche wichtige Stellung es zumal durch seine angestammten Fürsten eingenommen, um dadurch der Jugend den Geist „echter Vaterlandsliebe und treu aushaltender Pietät gegen das angestammte Fürstenhaus“ einzupflanzen. Wenn auf diese Weise jeder der achtunddreißig deutschen Staaten und Staatchen seine Particular-Geschichte zusetzt, so wird man mit Erstaunen sehen, was alle diese einzelnen Stämme und Fürsten-Geschlechter Großes geleistet haben, und wird nur um so weniger begreifen können, daß das deutsche Volk im Ganzen dabei so schlecht gefahren und es zu nichts Rechtem gebracht hat.

München, 6. Novbr. Aus dem Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten ist folgende vom 2. Nov. datirte Bekanntmachung, die deutsch-katholischen und freien Kirchengemeinden betreffend, erschienen:

Da die auf Grund der allerhöchsten Entschließung vom 8. Oct. 1848 unter den Namen „deutsch-katholische und freie Kirchengemeinden“ gebildeten Religionsgenossenschaften nicht nur von ihren zur Vorlage gebrachten Grundbestimmungen abgewichen sind, sondern auch nach den gemachten Erhebungen und offenkundigen Thatfachen eine Richtung genommen haben, welche dem Christenthume und selbst dem Begriffe und Wesen von Religion und Religionsgesellschaft überhaupt widerstreitet und deshalb nothwendig zu dem Verfall alles Glaubens und der hierauf gegründeten sittlichen und bürgerlichen Verhältnisse führen muß, so haben Sr. Majestät der König auf Antrag des Staatsministeriums auszusprechen geruht, daß nunmehr diese Entschließungen anmit außer Wirksamkeit gesetzt werden, besagte Vereinigungen daher in der Eigenschaft als Religions-Gesellschaften ferner nicht anzuerkennen seien. Dies wird mit dem Anbange zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß demgemäß die bemerkten Vereine zur Ausübung jener Rechte und Vornahme jener Handlungen, welche gesetzlich nur den Religionsgesellschaften zustehen, nicht mehr befugt seien.

Aus Hannover vom 2. Nov. schreibt man im Hinblick auf die bedenkliche Krankheit des Königs: Wir stehen am Anfang neuer Verwirrungen und Niemand vermag recht zu beurtheilen, welches Schicksal dem Lande unter der künftigen Regierung bevorsteht, da der Kronprinz neben dem König bisher in keiner Weise hervortrat und auf die Staatsgeschäfte ohne allen Einfluß war. Die Frage, wie sich der Kronprinz zu den Organisationen und den Parteien stellen werde, läßt sich daher im voraus nicht beantworten. Im Interesse des Kronprinzen ist es, treu zu halten an der Verfassung, welche ihm die Regierung sichert, und den Versprechungen seines Vaters, denen er seine Zustimmung und Mitunterschrift gegeben, treu zu bleiben. Dafür scheint auch der religiöse Sinn denselben zu sprechen. Es ist vorauszusehen, daß in diesem Falle die Partei, welche gegen die Organisationen ist, die Regentenschaftsfrage antregen wird, und da dieselbe zugleich wider den Anschluß Hannovers an den Zollverein ist, weiß man nicht, welche Unterstützung dieselbe in England finden könnte. Neigte

sich der künftige König jedoch der entgegengesetzten Richtung zu, so würde ein Regenschäftsprätendent sehr leicht die ganze Partei der Constitutionellen, ja der Demokraten für sich gewinnen.

Hannover, 8. Nov. Der König hat eine ruhige Nacht gehabt und das Befinden ist im Allgemeinen besser.

— Die hiesige Bürgerwehr, welche bis auf die jüngste Zeit in voller Kraft und Blüthe dagestanden hatte, ist gegenwärtig in vollständiger Auflösung begriffen.

Karlsruhe, 5. Nov. Die Prinzessin von Preußen ist heute Vormittags hier eingetroffen und im großherzogl. Schlosse abgestiegen. Nachmittags hat sich dieselbe nach Baden weiter begeben.

Koburg, 2. Novbr. Die Commission zur Vereinigung unserer beiden Landestheile, Gotha und Coburg, hat gestern ihre Beratungen über die Vorlagen der Staatsregierung beendet. Heute sind die gothaischen Abgeordneten bereits abgereist. Die Commission hat sich in ihrer Schlussberatung mit Mehrheit zu dem Beschlusse geeinigt, die Vereinigungs-Vorlagen, wie sie aus den Beratungen der Commission hervorgegangen sind, den beiderseitigen Sonder-Landtagen zur Enbloc-Aunahme vorzuschlagen.

Aus Norddeutschland, 5. Nov. Professor Hengstenberg nimmt sich der schleswig-holsteinischen Geistlichen gegen die dänische Gewalttherrschaft an! Dieses Auserordentliche ersehen wir aus der Evangelischen Kirchenzeitung vom 22. Oct. Zwar sucht Prof. Hengstenberg auch jetzt noch sein früheres Verdammungsurtheil zu rechtfertigen, indem er diejenigen Geistlichen, welche sich politisch compromittirt haben, von den bloß für die deutsche Kirche eingetretenen Predigern trennt, aber diese Unterscheidung ist eine rein willkürliche und beweist nur, daß Herr Hengstenberg verurtheilt hat, ohne die Acten zu kennen.

— Der Hamburgische Correspondent läßt sich von der Elbe im November schreiben: Hamburg als Bischofsitz ist mehr in allgemeinen Redensarten als factisch besprochen worden. So weit uns bekannt, verhält sich die Sache so: Hamburg steht unter dem Bischof von Paderborn. Schon früher, irren wir nicht, im Jahre 1838, war es Absicht, einen Bischof speciell nach Hamburg zu schicken, um, da damals die Verhältnisse mit dem Erzbischofe Droste von Köln stattfanden, von dort aus auch auf Berlin zu wirken, das unter dem Fürstbischöfe von Breslau steht und damals einen milden Präpositus hatte. Der bekannte Laurent aus Aachen, später als Bischof von Luxemburg berühmt geworden, war dazu ausersehen. Es gab vielen Widerspruch, besonders von Bremen. In Berlin herrschte damals eine Ansicht vor, welche solcher Begründung eines neuen Bisthums nicht hold war. Die Sache unterblieb. Wenn man sie jetzt wieder anregt und dem Bischof von Paderborn die Diöcese verkleinern will, so steht das Verhältniß anders. Von Berlin aus wird der Ernennung kein Hinderniß in den Weg gelegt werden. Oesterreichs Truppen weilen jetzt in Norddeutschland. Einsprüche dortiger Behörden werden schwerlich fruchten.

Frankfurt a. M., 5. Nov. Die in der Nähe unserer Stadt aufgefundenen alten Gewehre sind ungewöhnlich groß und haben sogenannte Luntenschlöffer. Sie scheinen aus den Zeiten des dreißigjährigen Krieges zu stammen. Die Zahl derselben beläuft sich auf 2000 Stück.

### Oesterreichische Länder.

Wien, 6. Novbr. Wie wir hören, wird nächstens das Kaiserl. Patent erscheinen, welches eine neue Form für die Ausprägung der Gold- und Silbermünzen, behufs des Regierungsantritts Sr. Majestät des Kaisers vorgezeichnet. Dieselben werden, nach den bereits entworfenen Zeichnungen zu schließen, nebst dem Kaiserl. Brustbilde und dem österr. Adler, auf der Kante den Wahlspruch des Monarchen tragen.

— Se. Maj. der Kaiser hat am 25. Octbr. die successive Entlassung der schon jetzt im vollendeten 38. Lebensjahr stehenden und der dieses Alter in der Folge erreichenden ehemaligen Honveds aus dem Militärdienst bewilligt. Als Ersatz für die successive zu entlassenden Honveds ist bei jeder Rekrutierung eine gleiche Zahl Mannschaften an die Regimenter abzugeben.

— Die Geschäfte der k. k. Gesandtschaft in London versieht gegenwärtig der erste Gesandtschafts-Secretair Freiherr von Wiedenbruck. Das übrige Gesandtschaftspersonale ist abwesend. Der Gesandtschaftsrath Freiherr von Koller traf vor einigen Tagen hier ein; der Attaché Ritter von Meyer hat auf einer Reise nach Triest am 1. d. Mts. Laibach passirt.

— Die Baumpflanzungsarbeiten an den Staatsbahnen, welche sich als sehr zweckmäßig erwiesen haben, werden auf den noch nicht bepflanzten Strecken fortgesetzt.

— Die Wasserfluthen richteten neuestens unermeßliche Verheerungen in den südlichen Theilen der Monarchie an. In Süd-

steiermark ist die Drau ausgetreten; die Verbindung mit Kroatien ist wegen der Save unterbrochen. Aus Görz wird gemeldet, daß der Isonzo ausgetreten ist und die Straße nach Kärnten zwischen Görz und Canale ganz unter Wasser steht. Von allen Seiten der venetianischen Provinzen laufen Klagen über die von den Gewässern angerichteten Verwüstungen ein. Die Etsch bei Verona, der Musone bei Vicenza und der Tagliamento bei Udine sind ausgetreten. Auf dem Marcusplatz in Venedig fuhr man am 2. Nov. in Gondeln; auch zu Triest hatte die Springsluth einigen Schaden angerichtet. Die Ueberschwemmungen Tyrols durch die Etsch sind bereits bekannt.

— Wie ich aus guter Quelle höre, schreibt man der Leipz. Ztg. aus Wien, ist der österr. Geschäftsträger in Washington sofort zur Abreise ermächtigt, wenn, wie es heißt, Kosjutch's Ankunft in Amerika von irgend einer officiellen Theilnahme des Präsidenten oder der Unionsregierung begleitet sein sollte. Auch würden alsdann für den amerikanischen Repräsentanten in Wien die Pässe bereit liegen.

Wien, 6. Novbr. Se. Majestät der Kaiser überraschte gestern bald nach Seiner Ankunft den Herrn Großfürsten Constantin mit einem Besuche. Abends war zu Ehren der hohen Gäste bei Ihren k. k. Hoheiten Erzherzog Franz Karl und Frau Erzherzogin Sophie große Tafel. Der Aufenthalt Sr. k. Hoheit des Großfürsten dürfte sich über die nächste Woche hinaus erstrecken.

— Der schwedische Kanzler Drenstjerna sprach bekanntlich seinem in die Diplomatie eintretenden Sohne mit den Worten Muth zu: „Wenn du wüßtest, mit wie wenig Weisheit ein Staat regiert wird, du würdest keine Furcht haben!“ Wie damals, so paßt das Wort auch heute, nur daß unsere angehenden Staatskünstler nicht einmal so viel Gewissen haben, als der junge Drenstjerna, und ihre Unfähigkeit mit Anmaßung zur Schau tragen. Da ist z. B. der österreichische Finanzminister, Baron Krauß, der nun schon seit länger als drei Jahren alle Anstrengungen sich giebt, um auf langsamem, aber unvermeidlichen Wege den Kaiserstaat dem Bankrott entgegen zu führen. Mit der ersten Anleihe im Jahre 1849 machte er ein Drittel Fiasco, mit der diesjährigen schon zwei Drittel, und über das Jahr wird der Sturz complet sein. Man kann es sich wirklich, wie man sagt, an den Fingern abzählen. Freilich sind Credit und Vertrauenszustand, keine Sensd'armerie, keine polizeiliche Aufsicht ihrer habhaft werden kann. Der wiederhergestellte Absolutismus ist an ihnen schmählich zu Schanden geworden.

Aus Oberösterreich, 2. Novbr. Die Klagen wegen Theuerung und Mangel des Brennstoffes, besonders des vegetabilischen, des Holzes, mehren sich mit jedem Tage und bereits ist von vielen Seiten, selbst aus noch waldreichen Gegenden des Reiches, auf die Nothwendigkeit hingewiesen worden, der Holzverschwendung und Waldverwüstung Einhalt zu thun. Die täglich steigenden Holzpreise beweisen, daß die seit manchen Jahren von wohlmeinenden Stimmen erhobenen Warnungen, die nur zu oft unbeachtet blieben, nicht ungegründet waren. Es zeigte sich erst kürzlich durch Berichte aus Ungarn, das man bisher für ein an Holzreichtum unerschöpfliches Land zu halten gewohnt war, daß selbst dort die Holztheuerung immer bedrohlicher zu werden beginnt.

Wels, 2. Nov. Am verflossenen Dinstag fand hier die feierliche Einweihung der für die hiesige ueuerbaute evangelische Kirche bestimmten Glocken statt. Mehrere Pastoren hielten dem feierlichen Acte angemessene Reden, worauf die Glocken dem Thurme übergeben wurden und das erste Geläute erschallte.

### Frankreich.

Paris, 6. Novbr. Bei der zwischen Faucher und Vitet stattgehabten Ballotage zum vierten Vicepräsidenten ist auf Vitet die Wahl gefallen. In der Legislativen wurde das Ausgabebudget berathen und das für Staatsschuld, für Justiz, für Auswärtiges und für Unterricht angenommen. — Morgen werden die Quästoren für folgenden Antrag die Dringlichkeit verlangen: Der Präsident der Legislativen sei zu ermächtigen, direct bewaffnete Macht requiriren und deren Commandanten ernennen zu dürfen, nöthigenfalls dies Recht auch an die Quästoren übertragen zu können; der desfalls gefaßte Beschluß sei dann in allen Casernen anzuschlagen. — Sonst fiel in der heutigen Sitzung nichts von Bedeutung vor.

— Die Gesamtzahl der auf allen französischen Staatswerften zur Stunde im Bau begriffenen und darin mehr oder minder vorgeückten Kriegsschiffe beläuft sich auf 48, worunter 20 Linienschiffe, 19 Fregatten, 5 Korvetten und 4 Briggs.

Paris, 7. Nov. Von den Büreaus wurde eine Commission ernannt, welche den neuen Regierungsentwurf für das

Wahlgesetz zu prüfen hat. Diese Commission besteht aus 15 Mitgliedern, von welchen 13 Gegner des Entwurfs und nur 2 für denselben sind.

Gestern fand in der Magdalenenkirche ein Todtenamt zu Ehren der Herzogin v. Angoulême statt. Die Feier hatte einen rührenden, ergreifenden Charakter. Alle Fenster der Kirche waren verhängt, so daß kein Licht eindringen konnte und diese künstliche Nacht wurde durch die schwarzen Tücher, mit welchen die ganze Kirche ausgeschlagen war, noch erhöht.

## Großbritannien.

London, 5. Nov. Das Parlament wurde gestern, wie üblich, formell bis zum 15. Januar von neuem vertagt. — Nach einer Anzeige der Directoren der Compagnie für die Telegraphen zwischen England und Frankreich wird der unterseeische Telegraph in den ersten Tagen kommender Woche im Dienst des Publikums zu arbeiten anfangen. — Durch den Bosphorus sind in Plymouth Briefe und Zeitungen vom Cap eingetroffen, welche für England höchst ungünstige Nachrichten vom Kriegsschauplatz enthalten. Das Terrain des Kampfes hat seit der letzten Post an Ausdehnung gewonnen. Der ganze große Landstrich von der Mündung des Rißflusses bis zu der Gegend von Mosbeth und Vasulor ist unter Waffen. Die wilden Angreifer erscheinen in größeren Colonnen als je und stellen sich 2—3000 an der Zahl den englischen Truppen im offenen Felde mit entschiedenem Uebergewichte entgegen. Dazu führen die Hottentotten kräftige Hunde mit sich in den Kampf, von denen mancher wackere Soldat zu Boden gerissen wird. — Die londoner „Gesellschaft der Freunde Italiens“ überreichte gestern Kossuth auch eine Adresse. Dieser sagte in seiner Antwort darauf, er sei überzeugt, daß Mazzini das für Italien, was er für Ungarn sei; ein gemeinschaftliches Handeln sei notwendig; in die zukünftige innere Gestaltung der beiden Länder dürfe sich kein Fremder mischen; ebenso werde Ungarn in keiner Weise auf die innern Verhältnisse Italiens wirken; die Sympathien Englands dürfe man nicht überschätzen; England habe keinen Einfluß, so lange es das Princip der Nichtintervention bei fremden Interventionen festhalte; vom Communismus und Socialismus verstehe er und Ungarn nichts, aber die Regierungsform Ungarns könne, wie die Sachen jetzt ständen, seiner Meinung nach nur eine republikanische sein.

## Belgien.

Brüssel, 6. Novbr. Die Büreauwahlen des belgischen Senats sind oppositionell ausgefallen. Zum Präsidenten wurde Dumont Dumortier gewählt.

## Italien.

Neapel, 25. Octbr. Ein Orkan hat zu Dranto große Verwüstungen angerichtet. — 77 schweizer Rekruten sind aus Livorno hier eingetroffen.

Genua, 30. Octbr. Die sardinische Flotte ist hier eingelaufen.

Florenz, 1. Novbr. Mit großherzoglichem Decret wird die 1819 abgeschaffte Zollsteuer, sowie eine neue Consumtionssteuer eingeführt. — Der Arno ist mächtig angeschwollen; mehrere Nebenflüsse sind aus ihren Ufern getreten.

## Amerika.

Washington, 16. Octbr. Vor etwa fünf Wochen ist Kinkel von London in New-York angekommen, und zwar nicht, um sich hier niederzulassen, sondern als Abgesandter des in London existirenden „Central-Vereins zur Revolutionirung Europa's“, um für die Zwecke dieses Vereins Geldmittel hier zu sammeln. Er selbst hat dies in einer in Baltimore gehaltenen Rede öffentlich erklärt und hinzugefügt, „daß die Revolution zum Umsturz der bestehenden Regierungen auf dem Continent von Europa, namentlich auch in Deutschland, im Februar k. J. ausbrechen und man dann überall republikanische Verfassungen einführen werde.“ Der Central-Verein in London sei mit Erfolg bemüht, in revolutionärem Sinne auf die Heere einzuwirken, und Frankreich sowohl als Deutschland seien von geheimen Gesellschaften unterminirt, welche von London abhängig seien, und in allen Ständen, namentlich auch in den Armeen, Mitglieder zählten. Alles sei organisiert, und — nur Geld nöthig. Um Letzteres zu erlangen, bot Kinkel Actien zu einer „Deutschen National-Anleihe“ aus, welche, ähnlich wie die von Lopez ausgegebenen „Cuban-Bonds“, erst dann eine Staatsschuld werden soll, wenn die angekündigte Revolution wirklich gelungen ist.

## Letzte Ziehung 104. Klassen-Lotterie.

Bei der am 7. Novbr. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 104. Kgl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 69160; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 12585 und 17426; 27 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 683, 2095, 6555, 7783, 13276, 14760, 15873, 18105, 21639, 29889, 33944, 37099, 40508, 42877, 48727, 53258, 58087, 59319, 60314, 63630, 70499, 72568, 74991, 76271, 77453, 78210, und 78260; 42 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2244, 5453, 6553, 10574, 14309, 14957, 15133, 15889, 16027, 17071, 22497, 24088, 24982, 28556, 29741, 31030, 31068, 34129, 34566, 35368, 37070, 40690, 42677, 42683, 51123, 51843, 51907, 55269, 55671, 56035, 60353, 62498, 63280, 65272, 65925, 66523, 67340, 67758, 69352, 73388, 73792 und 78105; 57 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 805, 1007, 1263, 1641, 2041, 3216, 3252, 3340, 3768, 4469, 5733, 8444, 9667, 13857, 18140, 21159, 23240, 23283, 25547, 26064, 27031, 27362, 28951, 29821, 30158, 30448, 31702, 32533, 33376, 35733, 40136, 43115, 43248, 44999, 45392, 45724, 48201, 48997, 49805, 49949, 53324, 54153, 54364, 54567, 56061, 57959, 60567, 61395, 61977, 64229, 71724, 72233, 72561, 73269, 77690, 78257 und 78397.

Bei der am 8. fortgesetzten Ziehung fiel ein Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 15217; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 45680, 50291, 58592 und 67637; 35 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3173, 5366, 5757, 7802, 12876, 13010, 13361, 13484, 18233, 23109, 23546, 28125, 30094, 32424, 35582, 38123, 39972, 40366, 42064, 44120, 46149, 53748, 59042, 59724, 59742, 60321, 60858, 62153, 62991, 67986, 70136, 75639, 78588, 79240 und 79722; 43 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 333, 4218, 4951, 7559, 7796, 8476, 9118, 10311, 10907, 13823, 13923, 15984, 17157, 17263, 20415, 25312, 26340, 27987, 29507, 29721, 32701, 33116, 38067, 41435, 42041, 43767, 43963, 46403, 46570, 47223, 47771, 50152, 50280, 52454, 53661, 55291, 55747, 67160, 72283, 72654, 76709, 78339 und 79424; 63 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 768, 852, 3730, 7829, 7860, 8148, 8600, 8798, 13349, 15547, 15790, 16575, 16819, 17528, 20574, 21178, 22031, 23516, 23916, 27959, 28731, 29933, 30391, 31053, 31077, 31440, 32703, 34342, 36161, 36817, 38009, 39671, 41259, 41915, 42619, 42957, 43535, 48254, 48532, 50759, 51963, 53923, 54757, 54903, 56756, 57166, 61847, 62392, 63535, 63568, 63653, 64277, 64436, 64558, 66743, 67328, 68018, 71355, 72062, 75658, 75680, 77632 und 79416.

## Lausitzer Nachrichten.

Der Bürgermeister Schneider aus Luckenwalde ist zum Polizeirath der Stettiner Königl. Polizei-Direction ernannt.

Dem Postexpeditionsgelübten Meister aus Bunzlau ist die Verwaltung der Postexpedition in Rothenburg D.-A. übertragen worden und der Deconom Otto Broecker als Postexpeditur in Waldau angenommen.

Am 28. v. Mts. ist zu Ober-Sohland ein 11jähriger Knabe, Karl Adler, beim Obstfameln am Rande des Mühlteichs auf dem etwas schlüpfriegen Boden ausgeglitten und in den Teich gefallen, aus dem er alsbald herausgezogen, aber trotz aller angewandten Versuche nicht wieder zum Leben gebracht werden konnte.

Zum 16. November c. wird die wöchentlich dreimalige Personenpost zwischen Marklissa und Görlitz und die tägliche Karriolpost zwischen Marklissa und Lauban aufgehoben, dagegen zwischen den beiden letztgedachten Orten eine tägliche 4spännige 4figige Personenpost mit folgendem Gange eingerichtet: aus Marklissa um 6 Uhr früh, aus Lauban um 12 Uhr Mittags, mit einer Beförderungszeit von 2 Stunden. Die bisher wöchentlich 4malige Botenpost zwischen Görlitz und Schönberg wird vom 16. November c. täglich cursiren.

Königliche Ober-Post-Direction.

Transport von Verbrechern und Vagabunden auf den schlesischen Eisenbahnen. — Es ist für angemessen befunden worden, die Transporte von Verbrechern und Vagabunden nach den Straf- und Correctionsanstalten Ratibor, Brieg, Schweidnitz, Jauer, Sagan und Görlitz künstig, so weit solches mit den örtlichen Verhältnissen vereinbarlich erscheint, unter Benutzung der Eisenbahnen zu befördern. Zu diesem Zwecke sind mit den betreffenden Eisenbahnverwaltungen Verträge dahin geschlossen worden, daß diese Transporte nach allen Richtungen hin einmal in jeder Woche und zwar in der Regel des Freitags (oder, wenn auf diesen Tag ein Festtag fällt, am zunächst vorher gehenden Donnerstage, resp. Mittwoch), in besonders hierzu eingerichteten Wagen oder Coupe's erfolgen.

Eine kürzlich in Böbau vorgekommene Verabugung, eine Deutelschneiderei im eigentlichen Sinne des Wortes, bildet jetzt dort das Tagesgespräch. In dem an der Görlitzer Chaussee liegenden Dorfe Sohland sind nämlich in verfloßener Woche in den beiden dasigen Gasthöfen in ein und derselben Nacht vier schlafenden Fuhrleuten die Gelbentel aus den Taschen der Beinkleider herausgeschnitten worden, ohne daß einer von ihnen es bemerkt hätte. Der Gensdarmarie ist es indessen bereits gelungen, den Thäter zu ermitteln; es soll ein nichtsnutziges Subject aus einem Dorfe in der Nähe von Görlitz sein.

## Landwirthschaftliches.

Der Garten-Director Hr. Lenné zu Berlin hat über die Kartoffelsäule sehr interessante Entdeckungen gemacht, indem er sich aus den verschiedensten Gegenden verschiedene Arten von Kartoffeln kommen und diese auf einem und demselben, und zwar in gleicher Cultur stehenden Boden unweit Sanssouci auspflanzen ließ. Das Ergebnis der Ernte ist nun gewesen, daß er ge-

sunde und kranke Früchte gewonnen hat. Bei genauer Prüfung hat sich aber ergeben, daß oft kranke Saat gesunde Frucht, und umgekehrt gesunde Saat kranke Frucht gegeben hat. Dieser Maßstab der Beurtheilung erwies sich daher wider die bisher gewöhnliche Annahme nicht als stichhaltig. Vielmehr hat Herr Venné entdeckt, daß einige Arten, woher sie auch gekommen sein mochten, durchschnittlich nur kranke, und andere Arten nur gesunde Früchte geliefert haben, obwohl zu letzteren kranke Saatkartoffeln ausgelegt waren. Auch versichert Hr. Venné, die Kartoffelkrankheit sei, wiederum gegen die gewöhnliche Annahme, die sie in die Jahre 1845 und 1844 zurücksetzt, gewiß 20 Jahre alt. Mit dieser Entdeckung ist in der Beurtheilung der Ursache der Kartoffelkrankheit ein wichtiger Anfang zu deren Hebung gemacht und den Mitmenschen ein ersprießlicher Dienst geleistet.

### Vermischtes.

Kürzlich fand in Wien in der Nähe des Praters die Probe mit einer Baum-Entwurzelungs-Maschine statt. Nach Berichten von Augenzeugen und Sachverständigen leistete die Maschine erstaunliche, kaum geahnte Resultate. Zwei aneinander wachsende Baumstämme, jeder derselben von beiläufig 20 Zoll im Durchmesser, wurden mit Kraftanwendung nur eines Pferdes in ungefähr 3 Minuten mehr als 3 Schuh über die Erdoberfläche sammt der Wurzel herausgehoben. Nach den Versicherungen der dabei anwesenden Sachverständigen soll die Maschine dem Verhältnisse nach und der Kraft des Pferdes einen Widerstand von 13,000 Str. überwunden haben.

Die im Jahre 1845 auf Befehl und Kosten König Ludwig's I. von Baiern begonnene Ausschmückung der beiden Chöre und des Langhauses des hohen Kaiserdomes zu Speyer durch Fresken auf Goldgrund wurde im Jahre 1850 vollendet und ist von einer so großartigen Wirkung, daß sich selbige schwer schildern läßt. Die monumentale deutsche Kunst hat in diesen Fresken Wunderherrliches geleistet, und der Meister, Johann Schraudolph, dem das große Werk vom Könige anvertraut wurde, sammt seinen Kunstgehilfen Claudi Schraudolph, Andr. Mayr, Joseph Mössl, J. C. Koch, Süßmaier und Max Bentele haben sich und deutscher Kunst in diesem Werke ein unvergleichliches Denkmal geschaffen. Was sein Vater begonnen, setzt König Max mit fürstlicher Freigebigkeit fort, und in diesem Jahre sind in dem Langschiffe die „Geburt Jesu“, gemalt von Mayr, „die Hochzeit zu Kana“, von Bentele gemalt, „die Kreuzigung“ als „Stabat mater“, von J. Schraudolph selbst ausgeführt, größtentheils vollendet, und die „Beschneidung Jesu“, „die Flucht nach Egypten“, und „der Tod Joseph's“ noch angefangen worden. Das Langhaus wird durch vierundzwanzig Frescobilder auf den Flächen unter den Fenstern geschmückt und soll, nebst den durch Joseph Schwarzmann ausgeführten Ornamenten, in vier Jahren ganz vollendet sein. Wenn man staunend bewundert, was die Künstler seit dem 8. Juni 1846, wo J. Schraudolph zu malen begann, schon geschaffen haben, so gewinnt man die Ueberzeugung, daß in vier Jahren das kostbare Werk vollendet sein wird, dem Aehnliches Deutschland aus neuerer Zeit wenig, Gleiches gar nichts aufzuweisen hat, so großartig und wunderherrlich, dem majestätischen Baue entsprechend ist die Anordnung, die Conception der Bilder selbst und ihre Ausführung.

## Bekanntmachungen.

### [500] Diebstahls-Bekanntmachung.

Am 8. d. Mis. sind von einem auf der Straße stehenden Wagen: 1) 7 Stück in Del gedruckte Westenzüge à 18 Ellen lang, 2) ein Stück breitgewirktes Zeug entwendet worden und wird vor dem Ankauf gewarnt. Görlitz, den 10. November 1851.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[413] Der zum Hospital zur lieben Frauen gehörige Gras- und Obstgarten nebst Ackerstück und dem Kuhstallgebäude, mit Ausschluß des zum Spritzenbaue eingerichteten Theiles des letztern, ingleichen mit Heuboden soll vom 20. April 1852 ab fernerweit auf sechs Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin

auf den 12. November c., Vormittags um 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause angesetzt ist, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bekanntmachung der Pachtbedingungen im Termine erfolgen wird. Görlitz, den 17. Septbr. 1851.

Der Magistrat.

### [499] Edictal-Ladung.

Nachdem der Hausbesitzer und Handelsmann August Müller zu Wilthen seine Insolvenz angezeigt und in dessen Folge der Concursproceß von uns eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an die Concursmasse des genannten Gemeinschuldners Ansprüche zu haben glauben, geladen, nächstkommenden

5ten April 1852,

welcher zum Liquidationstermine von uns anberaumt worden, zu rechter früherer Gerichtszeit in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an Gerichtsstelle allhier zu erscheinen, ihre Forderungen und Ansprüche bei Vermeidung des Ausschlusses von diesem Schuldverwejen und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohltthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gehörig anzumelden und zu bescheinigen, mit dem bestellten Rechtsvertreter sowie nach Befinden unter sich der Priorität halber rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen, hierauf

den 24ten Mai 1852

der Bekanntmachung eines Präklusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr als eröffnet zu den Acten genommen werden wird, sich zu gewärtigen, hiernächst aber

den 7ten Juni 1852,

welcher zum Verhörstermine festgesetzt worden, Vormittags 9 Uhr anderweit an Gerichtsstelle allhier sich einzufinden, daselbst die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich zu schließen, wobei die sich nicht oder nicht bestimmt Erklärenden als in die Beschlüsse der Mehrzahl einwilligend werden erachtet werden, sofern jedoch ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte

den 14ten Juni 1852

der Involution der Acten behufs der Abfassung eines Ordnungsbescheides, und

den 5ten Juli 1852

der Publication dieses Bescheides, welcher Mittags 12 Uhr rücksichtlich der Außenbleibenden für publicirt erachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige Gläubiger haben bei 5 Thlr. Strafe zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte allhier zu bestellen.

Wilthen, den 4. November 1851.

Die Domstiftl. Gerichte. Vär.

### [501] Theater-Repertoire.

Dinstag, den 11. Nov.: **Der Freischütz.** Romantische Oper in 4 Acten von Lind. Musik von C. M. v. Weber. Max — Herr Voss vom Königsstädtischen Theater in Berlin als erste Gastrolle.

Donnerstag, den 13. Nov.: **Der Postillon von Conjean.** Komische Oper in 3 Acten von Adam. Der Postillon — Herr Voss als zweite Gastrolle.

## !! Kalender für 1852 !!

Vorräthig in der Buchhandlung von G. Heinze & Comp. in Görlitz, Langestraße No. 185.:

**Volkskalender** mit Stahlstichen und Holzschnitten von **Steffens, Gubitz, Frewendt, Fleming (Vote), Cyraud, August, Hüben-thal** (Stammgast), à 10, 11, 12½ Egr.

**Damenkalender** mit Goldschnitt in Etui oder Leder-einband à 10 und 15 Egr.

**Terminkalender** für Juristen, Beamte und Kaufleute à 15 bis 25 Egr.

**Kalender für Aerzte** à 22½ Egr.

**Landwirthschaftliche Kalender** à 22½ u. 27½ Egr.

**Hauskalender**, undurchschossen und durchschossen, à 5 und 6 Egr.

**Comtoir-, Etui- und Mignonkalender** à 2½ bis 10 Egr.